

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Schule und Weiterbildung	18.04.2016

Beantwortung der Nachfragen zur Beantwortung der Anfrage AN/0066/2016: Schulabgänger in Köln 0276/2016; ASW vom 29.02.2016

Zu Frage 3:

Lt. Niederschrift sieht Herr Dr. Zimmermann, sachkundiger Einwohner (CDU), Widersprüche in den ausgewiesenen Abschlusszahlen der Förderschulen. Dies kann aus Sicht der Verwaltung nicht nachvollzogen werden. Möglicherweise haben Unklarheiten bezüglich der Bezugsgrößen zu Irritationen geführt. Deshalb sollen die folgenden Erläuterungen die Deutung der in der Mitteilung referierten Daten unterstützen. Außerdem wurde die tabellarische Darstellung in diesem Sinne ergänzt.

Im Abgangsjahr 2014 haben insgesamt 10.218 Schülerinnen und Schüler ihre Schule verlassen, davon 488 eine Förderschule.

Von den 488 (100%) Abgängen einer Förderschule haben,

- 156 (32%) Lernende einen Abschluss im Förderschwerpunkt Lernen,
- 63 (12,9%) Lernende einen Abschluss im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und
- 32 (6,6%) Lernende keinen Abschluss erworben.

D.h., dass im Abgangsjahr 2014 rd. 51% (251 von 488; $156 + 63 + 32 = 251$) aller Abgänge einer Förderschule ihre Schule ohne einen Hauptschulabschluss verlassen haben.

Um die Basiszahl „Abgänge insgesamt“ als Bezugsgröße für die Berechnung der Indikatoren „Anteil der Abgänge ohne Abschluss - insgesamt und für die Schulformen“ und „Anteil der Abgänge ohne Hauptschulabschluss - insgesamt und für die Schulformen“ besser kenntlich zu machen und damit das Verständnis der Tabelle 3 zu erleichtern, wurden die entsprechenden Basiszahlen in der Tabelle um die Information „100%“ erweitert.

Tab. 3: Abgänge ohne Hauptschulabschluss bzw. ohne jeglichen Abschluss nach Schulform in den Abgangsjahren 2012 bis 2014 (alle Träger)

		2012	2013	2014
Gesamtergebnis	Abgänge insg.* (100%)	10.098	11.805	10.218
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	517	504	533
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (in %)	5,1%	4,3%	5,2%
	...davon mit Abschluss "Lernen"	188	159	160
	...davon mit Abschluss "geistige Entwicklung"	56	47	66
	Abgänge ohne Abschluss (abs.)	273	298	307
	Abgänge ohne Abschluss (in %)	2,7%	2,5%	3,0%
Förderschule	Abgänge insg. (100%)	528	501	488
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	302	228	251
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (in %)	57%	46%	51%
	...davon mit Abschluss "Lernen"***	188	158	156
	...davon mit Abschluss "geistige Entwicklung"***	56	45	63
	...Abgänge ohne Abschluss (abs.)	58	25	32
	Abgänge ohne Abschluss (in %)	11,0%	5,0%	6,6%
Hauptschule	Abgänge insg. (100%)	1.444	1.444	1.386
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	172	202	206
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (in %)	11,9%	14,0%	14,9%
Realschule	Abgänge insg. (100%)	1.963	2.096	2.098
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	22	46	21
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (in %)	1,1%	2,2%	1,0%
Gymnasium	Abgänge insg.* (100%)	3.717	5.277	3.706
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	11	19	45
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (in %)	0,3%	0,4%	1,2%
Gesamtschule	Abgänge insg. (100%)	1.489	1.533	1.569
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	10	8	8
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (in %)	0,7%	0,5%	0,5%
Freie Waldorfschule	Abgänge insg.	65	58	65
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	-	1	2
Weiterbildungskollegs	Abgänge insg.	892	896	906
	Abgänge ohne Abschluss	werden i.R.d. Landesstatistik nicht ermittelt		


* hohe Abgangszahl bei Gymnasien im Jahr 2013, weil der doppelte Abiturjahrgang die Schulen verlässt


** Abschlüsse in den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten Lernen und geistige Entwicklung wurden nur in wenigen Einzelfällen auch an anderen Schulformen erworben; deshalb sind die Werte für die Abgänge ohne Abschluss und die Abgänge ohne Hauptschulabschluss in den Regelschulen nahezu identisch.

Zu Frage 5:

Lt Niederschrift nimmt **Frau Hölzing, sachkundige Einwohnerin (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)** die Angebote und Programme für von Schul- bzw. Bildungsabbruch gefährdete Schüler/ innen zur Kenntnis. Sie bittet um eine **Darstellung der Programme in Form einer Mitteilung**.

Die Projekt- und Programmlandschaft ist infolge der unterschiedlicher Beteiligungen und Förderbedingungen sehr vielfältig und laufend in Veränderung. Eine Darstellung kann hier deshalb nur ausschnitthaft und exemplarisch erfolgen.

Träger	Thema/Titel	Konzept in Stichworten
Schulamts für die Stadt Köln	Konzept zur Schulpflichtüberwachung	u.a. „Dokumentationsbogen Schulabsentismus“ für weiterführende Schulen: dokumentiert erfolgte Schritte und Maßnahmen.  Adobe Acrobat Document
Schulpsychologischer Dienst der Stadt Köln	Beratung	Einzelfallberatungen für SchülerInnen und Eltern, wie auch Qualifizierungen für Schulleitungen und LehrerInnen, um das System Schule im Umgang mit dem Phänomen „Schulverweigerung“ zu beraten und zu stärken.
Amt für Schulentwicklung	Schulsozialarbeit	129,5 Stellen Schulsozialarbeit an 128 Kölner Schulen aller Schulformen sprechen präventiv und intervenierend auch SchülerInnen an, die sich der Teilnahme am Unterricht zeitweise entziehen und abbruchgefährdet sind.
Amt für Kinder, Jugend und Familie & Schulamt für die Stadt Köln & verschiedene Träger der freien Jugendhilfe	Schulmüdenprojekte:	ämterübergreifend abgestimmtes Verfahren zum Wechsel von sog. „schulmüden“ Jugendlichen im letzten Schulbesuchsjahr an eine Kooperationsschule oder auch an einen „außerschulischem Lernort“, um dort den Erwerb des Schulabschlusses unter veränderten Bedingungen zu ermöglichen.
	• Jugendwerkstatt Vingst	
	• Jugendwerkstatt Kalk	
	• MotiviaWerkstattSchule/InVia e.V.	
• Handwerkerinnenhaus Köln		
<p>„Schulmüdenprojekte“ sind gemeinsame Angebote des Amtes für Kinder, Jugend und Familie und des Schulamtes der Stadt Köln in Beteiligung von Trägern der Jugendhilfe und des Landschaftsverbandes Rheinland. Sie richten sich an schulpflichtige Schülerinnen und Schüler, die in der Regelschule nicht mehr erreicht werden und dort keine Aussicht auf einen erfolgreichen Abschluss haben. Die Projekte werden von Jugendwerkeinrichtungen und außerschulischen Lernorten in Kooperation mit Hauptschulen oder Förderschulen umgesetzt und beinhalten neben der intensiven, sozialpädagogischen Begleitung einen schulischen und einen werkpraktischen Teil. In Kleingruppen erhalten die TeilnehmerInnen Anleitung im praktischen Arbeiten in unterschiedlichen Gewerken und schulischen Unterricht. Bei entsprechender schulischer Voraussetzung und erfolgreicher Teilnahme am Unterricht und an der Werkpraxis erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Projektende einen Hauptschulabschluss. Der Unterricht wird von Lehrkräften der jeweiligen Kooperationsschulen erteilt. Die Werkpraxis vermitteln Werkanleiterinnen und Werkanleiter aus den jeweiligen Gewerken. Schülerinnen und Schüler können in der Regel für ein bis höchstens zwei Jahre in ein Schulmüdenprojekt aufgenommen werden, um dort ihre Schulpflicht zu erfüllen. Die Projekte richten sich in erster Linie an HauptschülerInnen. Ausnahmen machen das Handwerkerinnenhaus und die MotiviaWerkstattschule, die mit einer Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung kooperieren. Hier werden neben den FörderschülerInnen auch BewerberInnen aus Gesamt- und Realschulen aufgenommen, wenn sie an einer Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs teilnehmen.</p>		

JWK Klettenberg_	„Weggefährten“  Adobe Acrobat Document	Modulares, aufsuchendes Konzept zur Prävention von Schulmüdigkeit für GrundschülerInnen und ihre Familien
<p>Das Projekt Weggefährten bietet eine sehr frühzeitige Intervention zur Prävention von Schulverweigerung bereits in der Grundschule und während des Übergangs in die weiterführende Schule dar. Es kombiniert Elemente der individuellen und aufsuchenden Arbeit mit ausgewählten Familien in Form eines Familiencoachings (inklusive einer bedarfsorientierten Einzel- und Gruppenarbeit mit Kindern und der Übergangsbegleitung in die weiterführende Schule) mit einer intensiven, systemisch ausgerichteten Arbeit in der Schule. Die Arbeit in der Schule umfasst ein einzelfallbezogenes Training im Klassenverband und in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und SchulsozialarbeiterInnen. Die Schulen werden unterstützt bei der Elternzusammenarbeit, der Prävention von Schulabsentismus und der Übergangsbegleitung in die weiterführende Schule.</p> <p><i>Aus dem Förderbericht der RheinEnergieStiftung:</i> „An zwei Grundschulen wurden in insgesamt drei Klassen ein wöchentliches Klassentraining durchgeführt. Meist unmittelbar im Anschluss an die Trainings fand eine Reflexion des Ablaufs mit den Klassenlehrkräften statt. 87% der Kinder bewerteten dieses Angebot gut oder sehr gut. Insgesamt wurden im Rahmen des Klassentrainingsangebotes pro Halbjahr im Schnitt 64 Schüler/-innen erreicht. Ein inhaltlicher Austausch zwischen den Lehrkräften, den Schulleitern/-leiterinnen und der Schul-Sozialarbeiterin wurde regelmäßig organisiert. An dem Familiencoaching nahmen sechs Familien teil. Dabei wurden die Familien zu Hause besucht oder in der Schule getroffen und es bestand regelmäßiger Telefonkontakt und Austausch mit den Lehrkräften. Mit den Kindern fanden wöchentliche Einzelkontakte in der Schule statt. 75% der Eltern fühlten sich besser in der Lage, in schulischen Belangen zu unterstützen. Eine Bedarfserhebung bei 14 Schulen ergab, dass 13 Schulen die Projektidee voll unterstützen und den Bedarf sowie den pädagogischen Ansatz bestätigen. Als Erfolg kann festgehalten werden, dass die Lehrkräfte die Weggefährten in den Prozess der Schulempfehlungen mit einbezogen.“ http://www.rheinenergiestiftung.de/downloads/familie/taetigkeitsbericht_familie_2014.pdf Das Projekt wurde über die RheinEnergieStiftung mit einem Volumen von 110.000€ vom 01.02.2013–31.01.2016 gefördert.</p>		
JWK Klettenberg	„Schule XXL“	Projekt zur Prävention von Schulmüdigkeit und Förderung der Berufswahlkompetenz, in den Klassen 7 und 8 an ausgewählten Kooperationsschulen
<p>Schule XXL ist ein Projekt zur Prävention von Schulmüdigkeit und zur Förderung der Berufswahlkompetenz, das an den Klassen 7 und 8 an fünf ausgewählten Kooperationsschulen (Wilhelm-Leyendecker-Schule, Förderschule Lernen; Hauptschule Baadenbergerstraße; katholische Hauptschule Bülowstraße; Montessori-Hauptschule Rochusstraße; Ernst-Simon-Realschule) durchgeführt wird. Das Angebot gliedert sich in drei Bausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagogische Angebote im Klassenverband zum Thema Berufswahlkompetenz: u.a. Kooperationsspiele, Sozial- und Kommunikationstraining, Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung • Coachingangebote für einzelne Schülerinnen und Schüler: u.a. Sozialanamnese, sozialpädagogische Beratung, Elternarbeit, Netzwerkarbeit • "Zukunftswerkstatt": Modulare Bildungsangebote für einzelne SchülerInnen, z.B. „Handwerk und Design“, "Denkfabrik", Angebote aus der Spiel- und Erlebnispädagogik. <p>Das Projekt wird seit Februar 2008 gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und der Bundesagentur für Arbeit.</p>		
Rom e.V.	„Amaro Ker“ „Amen Ushta“ Modellprojekt; Starttermin: 01.09.2016	Integration von Kindern und Jugendlichen aus Romafamilien in schulische Regelsysteme
<p>Der Rom e.V. richtet sich an Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und insbesondere Kinder und Jugendliche aus rumänischen und bulgarischen Zuwandererfamilien, die es im Regelschulsystem zu halten gilt und denen der Zugang zu den Standardelementen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ gesichert werden soll. Ziel der beiden laufenden Projekte wie auch eines weiteren bewilligten Modellprojektes ist die nachhaltige Integration der Kinder und Jugendlichen in die bestehenden Bildungs- und Berufsorientierungsstrukturen, um ihre künftige gesellschaftli-</p>		

che Teilhabe zu sichern. Die Projekte fahren einen ganzheitlicher Ansatz von <ul style="list-style-type: none"> • Familienarbeit • Sensibilisierung des schulischen Umfelds und • individueller Begleitung. 		
Apeiros e.V.	Hilfestellungen für jugendliche Schulverweigerer	Systemisch ausgerichtete, aufsuchende Einzelfallhilfe auf der Basis von Diagnostik, Fehlzeitenmanagement, standardisierter Intervention und individueller Beratung.
<p>Apeiros e.V. arbeitet auf der Basis einer softwarebasierten Fehlzeitenerfassung und einer individuell ausgerichteten, gestaffelten Interventionsabfolge. Der Verein bietet den Schulen ein einfaches und übersichtliches Instrument zur Erfassung, Aufbereitung und Verwaltung von Fehlzeiten und unterstützt die Schulen in der Umsetzung der möglichst frühzeitigen, individuellen Interventionen, um einer Chronifizierung vorzubeugen. Jugendliche, die über die präventiven Maßnahmen im schulischen Kontext nicht mehr erreicht werden, werden über die Hilfen zur Erziehung der Jugendhilfe angesprochen. Zurzeit arbeitet apeiros e.V. in Köln mit 11 Schulen zusammen; acht weitere Schulen haben ihr Interesse bekundet. Bis auf die Gymnasien sind alle Schulformen beteiligt. Das Angebot ist für die Schulen kostenfrei; der Träger finanziert seine Angebote über Stiftungen wie z.B. die HIT-Stiftung und in Teilen über die Hilfen zur Erziehung.</p>		
Gesundheitsamt der Stadt Köln	„Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle-KJP“	Therapeutisch ausgerichtetes Beratungs- und Coachingangebot mit dem Ziel, über Vermittlung in stationäre oder ambulante Therapie oder in sozialpädagogische Familienhilfe (SPF) langfristig Lern- und Schulfähigkeit wieder herzustellen.

Frau Hölzing, sachkundige Einwohnerin (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) greift dann den Hinweis auf die lokale und zeitliche Begrenzung der Maßnahmen auf und fragt nach Transfer- und Vernetzungsmöglichkeiten.

Die Erfahrung in anderen europäischen Ländern wie auch analytische Untersuchungen weisen folgende Faktoren als ausschlaggebend für gelingende Strategien zur Senkung der Schulabbruchquote auf¹:

- ein faktengestützter/ datenbasierter Ansatz
- ein konzeptioneller Ansatz, der den unterschiedlichen lebensweltlichen Bedingungen Rechnung trägt
- die übergreifende Zusammenarbeit der einzelnen Zuständigkeiten und Rechtskreise

Um die Zahl der SchulabbrecherInnen weiter zu senken, sollte demnach künftig weniger in der Umsetzung von Einzelmaßnahmen und mehr im Rahmen einer Gesamtstrategie gearbeitet werden. Der Schulabbruch ist kein rein schulisches Problem, und seinen Ursachen muss im Rahmen eines weitgefassten Bildungsbegriffes übergreifend in den Bereichen Soziales, Jugend, Familie, Gesundheit, Beschäftigung und Sport, Kultur etc. entgegengewirkt werden.

Der Lenkungskreis der Regionalen Bildungslandschaft hat daher im Rahmen seiner Klausurtagung am 07.03.2016 das Thema der „Entkoppelten Jugendlichen“ als Schwerpunktthema gesetzt und dabei auch die schulverweigernden Kinder und Jugendlichen in den Blick genommen. Er hat das Regionale Bildungsbüro beauftragt, die Angebotslandschaft in Köln zu erheben, Akteure zu identifizieren und die Abstimmung gemeinsamer Strategien vorzubereiten.

Eine erste Berichterstattung dazu ist frühestens ab Juni 2016 möglich.

gez. Dr. Klein

¹ Mitteilungen der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen- Bekämpfung des Schulabbruchs – ein wichtiger Beitrag zur Agenda Europa 2020, Brüssel 2011